

reich vortheilhaftig ist, seine Commerciën zu vermehren. Man sagt, die Commerciën würden uns mehr Menschen verschaffen. Allein was sind das vor Menschen, die wir durch die Commerciën erhalten? Rechnungsführer, deren einziger Endzweck ist, sich dadurch zu bereichern, daß sie ihren Mitbürgern alles dasjenige zuführen, was ihren Muth weichlich machen kann *); Menschen, die allezeit bereit sind, ihre Wohnung in einer andern Himmelsgegend aufzuschlagen, wenn sie bey der Auswanderung nur ein wenig ihren Vortheil finden; Menschen, die alles zu unternehmen wissen, um den Ueberfluß, die Pracht und die Heppigkeit ihres Landes wachsend zu machen, die aber zu Erhaltung seiner Freyheit nichts beitragen können. Unter allen Menschen, die wir durch die Vergrößerung der Commerciën erhalten würden, sehe ich keine nützlichen als die Matrosen. Ich weiß, daß es nothwendig ist, dergleichen zu haben, und vielleicht haben wir gegenwärtig noch nicht genug; allein ich glaube nicht, daß es nützlich oder nothwendig ist, zu dem Ende weit wichtigere Betrachtungen aufzuopfern.

*) Der Verfasser scheint um ein Paar tausend Jahr zu spät auf die Welt gekommen zu seyn. Julius Cäsar erzählet von einigen teutschen Völkern, daß sie aus eben dieser Gedankenart denen Kaufleuthen keinen Zutritt bey sich verstattet haben. Man muß die Zeiten nehmen, wie sie sind. Wenn die Bequemlichkeiten des Lebens den Muth weichlich machen; so müssen wir wieder in das erste Zeitalter, in die Wälder und Höhlen, zurück kehren.